

Item: Ist gut das berg-carfunckel-wasser	fol. 5 num. 10
Item: Das obumacht-wasser	fol. 17 num. 42
Item: Der fundel-kraut-geist	fol. 26 num. 3
Item: Der krafft-essig	fol. 35 num. 4
Item: Der alfermes	fol. 38 num. 1

## Vor die rothe ruhr.

In der rothen ruhr ist sich zu enthalten von sauren und unverdaulichen speisen/ sonderlich was vom fleisch/ obst ist starck verbotthen/ auffser die quitten. Wein und bier ist auch schädlich/ doch kan der rothe wein mit abgelöschten stahl- oder andern gesottenen wassern/ vermischet werden/ das kalte und gar zu offte trincken ist zu befürchten / hingegen kan man sich der milch und in milch gekochte speisen/ als reiß/ gerollte gersten/ bedienen/ zimmet ist aus dem gewürz das beste.

N. 1

Wann einer die rothe ruhr hat.

**S**erstlich muß man vor allen dem patienten von der gebrennten rhabarbara ein quintlein auf ein oder mehr mal, nachdem es vonnöthen ist, geben, wenn mehr weißer als gelber schleim gehet, so ist es ein zeichen, daß nicht viel gall im leib ist, so soll man ein halbes quintlein gebrennte rhabarbara, und so viel mechoacanna untereinander eingeben, ein clystir von milch vorhero, darinn etliche mal glüende weiße kieselstein abgelöscht seyn worden, hocks- oder hirsch-unschlitt darinnen zergehen lassen, und in rechter wärme geben.

N. 2

Ein mittel, damit viel hundert personen in der ruhr ist geholffen worden, diß stopfft dieselbe, soll aber nicht eher gebraucht werden, biß der medicus, oder in mangel dessen ein anderer, der es verstehet, nicht judiciret, daß die ruhr zu stopffen sey.

**M**an nehme des allerbesten feinsten spanischen rothen siegel-wachs ein quintlein, ganz subtil zu pulver gemacht, in breit wegrich-wasser des tags einmahl eingeben, drey tag nacheinander, und darneben alle tage dieses clystir gebraucht, in einer suppe: Einen schaaß-kopff wohl gesotten, und breit wegrich-blätter darzu gethan, und mit hocks-unschlitt fett gemacht, und in rechter wärme gegeben.

N. 3

N. 3

Ein anders so köstlicher ist.

Man nehme einen neuen ziegel, mache ihn ganz glüend, und nehme von diesem tage ein neu gelegtes ey das klare, und schütt es darauf, welches gleich zusammen fährt, und etwas braun wird, dieses oberhalb zusammen gefahrnes eyer-klar man mit einem messer von ziegel wegnehmen, selbes zu pulber zerstoßen und die helffte davon abwiege, zu solcher helffte thut man in gleichem gewicht von öftters wiederhohltten eyer-klar ein pulber von eyßen-blütze, vermischt es unter das eyer-klar, und rührt beydes zusammen in ein anders selbigen tag gelegt und lind gesottenes ey trinckt das aus, und dieses des tages zwey oder drey mahl; darbey aber ist zu obserbiren, daß solches pulber allemal neu gemacht muß werden, so oft mans nit; man muß es aber auch nicht brauchen, biß man nicht versichert ist, daß man stopfen kan.

N. 4

Ein anders.

Nimm eine schnitte rockenes brodt, röste dasselbige bey einem kohlfuer, gieß dann 2, 3 oder mehrmahl mit brandtwein an, trockne es wieder, pulbers und giebs dem francken ein, so wirst du empfinden, daß es ohn allen schaden hilfft.

N. 5

Noch ein anders.

Nimm gelben agtstein, leg ihn auf einen eisernen löffel, brenn ihn zu pulber, gieb davon einem zu essen, ist gewiß und bewährt.

N. 6

Für die rothe ruhr.

Erstlich nimm ein quintlein gepulverte tormentill-wurzel, klein geriebene muscatnuß, mit ein wenig haber-mehl vermischt, backe mit einem ey einen kuchen daraus, wanns braun ist, so gieb dem menschen zwey tage davon nüchtern zu essen; ist gut darfür.

N. 7

Ein anders darvor.

Nimm muscaten-nuß, brate sie in asche, pulvere sie, und giebs dem francken in quitte-wasser ein, es ist gar gut.

N. 8

Noch ein anders.

Nimm von einer schwarzen sau den koth, mach ihn zu pulber, darvon 3 messerspizgen oll in tormentill-wasser des tages drey mahl eingegeben.

N. 9

Ein pulber davor.

Man nehme die zapffen von welschen nuß-bäumen, gedörrt, und zu pulber gemacht, 1 loth breiten wegrichsaamen, der zwischen 2 frauen-tagen

tagen aufgesamlet worden, tormentill-wurzel, holum armenum, jedes ein loth, muscatnuß ein halb loth, alles zu pulber gemacht, davon einem alten menschen ein quintlein in einem ey, so auf einem heißen ziegel gebraten, eingegeben, darauf 3 oder 4 stunden gefastet, solches 3 oder 4 morgen gebraucht, und sich vor gefalgenen essen gehütet, einem kinde giebt man eine messerspiße voll in umbertum-köchlein oder schwaden (man heists auch manna) müßlein ein.

N. 10 Ein bewährtes stück vor die ruhr.

Man nehme von einem bock, wann er abgestochen, wird, die leber, siede sie also, als ob man sie essen wolte: schneide sie hernach zu breiten schnitten, dörre sie auf einem rost, stoß dann zu pulber, behalte sie im vorrath, wann nun iemand erkranket, so macht man daraus drey theil, den ersten giebt man ihm morgens, den andern zu mittag, den dritten zu abends, allzeit auf einer schnitten rocken brodt ein, so stehet die ruhr desselbigen tags.

N. 11 Eine überaus gute arzney für die ruhr.

Nimm hirsch-blut zwischen denen zwey frauen-tagen, das gar sauber, dörre es in einem back-Ofen, wann es gedörret, stoß zu zarten pulber, und gieb dem francken ein nach belieben.

N. 10 Ein anders.

Nimm eine messerspiß voll eichenes-laub-pulber im schlehen-blütte-wasser ein, darnach einer linsen groß schuster-pech auf ein kohlfener gelegt, und in den nacht-stuhl gesetzt, daß der rauch in den leib gehet.

N. 13 Mehr ein anders.

Nimm gebrenntes hirschhorn, muscatennuß, böhmische und schlesische terra sigillata, krebs-agen, jedes ein halb quintlein, vermeng es wohl, davon täglich 1 oder 2 messerspißen voll in ein wenig gekochten reiß, oder auf einem gerösteten und in hier geweichten schnittlein brodt eingeben, das weiche um den nabel mit muscatennuß-sälblein geschmiert.

N. 14 Wieder ein anders.

Nimm tormentill, das männliche geschlecht die roth seynd, ein halb loth, eine gebratene muscatnuß, jedes gestossen, ein seidel muscat-öl darauf gossen, und halb einsieden lassen, abend und morgens frühe getruncken.

N. 15 Ein anders.

Breiten wegrich in ziegen-milch gesotten, und eingenommen, verstelltet den fuß.

N. 16

Ein anders darvor.

Man nimmt drey stücklein leim, jedes stücklein eines fingers lang, läßt es in einer kühl-milch zergehen, davon dem francken drey mal des tages zu trincken gegeben.

N. 17

Ein anders.

Wirsch-fleisch zu wasser gebrennt, dann von einer alten zimmernen schüssel eine messerspiße voll herab geschabet, und in diesem wasser eingegeben, wer kein solches wasser hat, der gebe es in einer eingebrennten suppe ein, ist gewiß bewährt.

N. 18

Ein anders.

Man nimmt frischen speck, der wohl ausgewässert ist vom saltz, den läßt man aus, und nimmt vier löffel voll, darein thut man sechs messerspißen voll geschabte muscatnuß, rührets durcheinander, und giebt es dem francken des morgens und abends warm ein.

N. 19

Ein anders.

Nimm eine gute messerspiße von dem besten benedischen theriac, und so viel geriebene muscatnuß, so fern keine hitze vorhanden, im rothen wein; so aber hitze darbey, in breit wegrich-wasser, des morgens und abends, und darauf im bette etwas wenig geschwigt.

N. 20

Noch ein anders.

Nimm von einem frischen ey den dotter, und laß ihn im brandtwein liegen über nacht, gieb die helffte darvon dem francken ein in der brühe, und einem löffel voll von demselben brandtwein, wo das ey gelegen ist, darauf, und auf den abend wiederum die andere helffte.

N. 21

Das wasser zum trincken darvor.

Eine kleine hand voll arschrisen oder schlehen, vier schnittlein dörre quitten, ein schnittlein rockenes brodt, vor einen kreuzer oder drey pfeñige klein geschnittene weiße weilgen-wurzel, eine gebratene muscatnuß, dieses alles untereinander gethan, in drey halben maassen wasser gesotten, so lang, daß ein halb seidel einsiedet, dem francken genug zu trincken gegeben.

N. 22

Mehr dergleichen.

Weiße weilgen-wurzel um einen kreuzer oder dreyer, solche klein geschnitten, und eine kleine hand voll dörre schlehen, vier schnittlein dörre quitten, eine schnitte rocken brodt, eine gebratene muscatnuß, dieses alles un-

Ecc

terein

einander gethan, drey halbe Kannen wasser darzu gegossen, und ein halbes seidel einsieden lassen, dem francken gegeben.

N. 23 Ein tranck für die ruhr.

Nimm gall-äpfel, bolum armenam, arabisches gummi, tragant, jedes ein loth, breit wegrich-safft anderthalb loth, dieses in drey maass wasser gekocht, und den halben theil einsieden lassen, nach durst getruncken.

N. 24 Ein anders.

Nimm eichen-geschos und laub eine gute hand voll, im rothen wein gesotten, wohl verdeckt, warm oder kalt getruncken, so viel man will.

N. 25 Noch ein anders.

Nimm von einem eichen-baum, der nicht gar alt ist die mittlere rinde, siede sie in wasser, und laß den francken darvon trincken.

N. 26 Mehr ein anders.

Nimm hollunder-beer, röste sie in schmaltz, giebs dem francken zu essen, darauf aber lang nicht zu trincken, sein tranck soll hernach seyn rother wein, oder ausgebrenntes wasser von brodt-schmollen.

N. 27 Für die rothe ruhr eine speise oder essen.

Mache eine gute eingebrennte suppe, an statt des wassers nimm malvasier, oder gar starcken wein, nimm darzu eine ganze geriebene muscat-nuß, zwey löffel voll zucker, laß wohl sieden, giebs dem francken zu essen, des tages ein oder zweymal, ist bewährt für die rothe ruhr, durchbruch und bösen magen.

N. 28 Für die rothe ruhr

Es nichts bessers als das frische hasen-blut, einem alten menschen vier und zwanzig tropffen in täschel-kraut-wasser eingegeben, was aber unter zehen jahr ist, den halben theil, einem kinde, so viel jahr es hat, so viel tropffen.

N. 29 Vor die weiße ruhr.

Nimm um einen kreuger oder dreyer weiße veilgen-wurzel, und schneide sie klein, weiche selbe in ein seidel weissen wein, denselben morgens und abends getruncken.

N. 30 Stopffende mandel-milch in der ruhr zu gebrauchen.

Man nehme vier loth mandeln, weissen mohn ein halb quintlein, gurcken, melonen, angurien oder citrullen, fürbskern, jedes ein quintlein, sallat-saa-

saamen ein halb quintlein, quitten- und schaaßgarben-wasser, jedes acht loth, breit wegrich- tormentill- und klapperrosen-wasser, jedes sechs loth, eichenlaub- und zimmet-wasser, so mit ochsenzungen-wasser gebrennt, jedes drey loth, mit diesen wassern die milch gemacht, wie sonst die mandel-milch gemacht wird, zu dieser vermischet man sechs loth rosen-julep, und ein quintlein vom rothen corallen-magisterio, so ist fertig. diese milch kühlet und stopfft darneben den fluß des leibs und rotte ruhr, welche aus scharffer und gallüchtiger materie verursacht wird, vertreibt den husten, so von der hitigen gall entstehet, bringt auch den verlohrenen schlaf wieder; darvon soll der krancke einen guten trunck auff einmahl thun.

NB. Wenn hitz oder grosser durst vorhanden, ist gut ein julep vom margaranten- oder granat-äpfel-safft. fol. 280 num. 13

N. 31 Quitten-wein vor die ruhr.

Erstlich nimm quitten-safft drey maass, leg darein drey viertel-pfund zucker, laß so viel als ein seidel einsieden, nimm ihn alsdann vom feuer, gieß ihn in ein weidling oder napff, laß ihn überkühlen, hernach nimm fließ-papier, legß in einen gläsernen trichter; nimm kleine gläßelein mit halsen, da ungefehr ein seidel oder halbes maass darein gehet, steck den trichter darein, gieß also den gesottenen wein in den trichter, laß ihn gemach durch das papier fließen, wenn die gläßelein voll seynd, laß über nacht stehen, alsdenn gieß etliche tropffen öl darauf, verbinds, setz es zur sommers-zeit in keller auf ein bret, laß stehen biß zum gebrauch.

N. 32 Die capaunen-sulz- und gallert mit mandeln und pistazien, für den durchbruch und ruhr.

Wenn nun der capaun gar sauber gereiniget ist, so zerschneid ihn zu vier theilen, und zer Schlag alle beinlein klein, thue es in eine flasche, darnach nimm eine hand voll abgezogene mandeln, pistazien auch so viel, sauber gepußt, stoß denn beyde stücke gröblich, doch jedes besonders, thus zum capaun in die flasche, den ein stücke gold von zehen oder zwölf ducaten, vermach die flasche gar wohl, daß keine dunst heraus, und kein wasser hinein kan: setze sie in einen hasen oder kessel siedendes wasser, laß sie acht stunden also sieden, daß das capaunen-fleisch alles von beinen fällt [man muß achtung geben, daß das wasser, darinnen die flasche mit dem capaun stehet, stets siede] wenns genug, so schüttet mans heraus auf eine schüssel, darauf ein sauber tuch gebreitet ist, und drücktß gar wohl aus, daß die krafft von allen wohl heraus kömmt, und setzß in einen keller, daß es gestehet und dicke wird, sodenn kan man das fette oben herab nehmen.

CCC 2

N. 33

N. 33 Für die rothe und weiße ruhr, alt und jungen leuten, auch für den durchfluß der jungen kinder in der wiegen zu gebrauchen.

**F**ür eine alte person einen halben capaun gebraten, nicht gesalzen oder begossen, aber mit einer muscatennuß gespickt, und wenn er gebraten ist, so stoß ihn klein, zuvor aber muß man haben einen guten theil gestossene mandeln, eine hand voll gestossene pluser- oder melonen- kern außs aller kleinste zerstoßen [der capaun muß auch nicht fett seyn] treibs mit nachfolgenden wassern durch ein sieb, das wasser mach also: Nimm zwey löffel voll rothe gersten, siede sie in einer halben kanne wasser. oder so viel man machen will, wenns gesotten ist, so laß vor einen alten menschen sechs mal strahlen, oder stahl darinnen ablöschen, vor ein kind aber nur einmal, alsdem dem alten menschen, auch kind genug zu trincken gegeben, wann es schon in vier wochen nichts isset, so hat der mensch doch eine grosse krafft ist gewaltig gut und bewährt; einem jungen menschen muß man zum braten einen hünner- bug nehmen, einem ältern kind einen capaunen- bug, ist eine gewaltige strack- und kühlung, und stillt gar wohl. Wanns die weiße ruhr ist, so nimmt man an statt der gersten weiße weilgen- wurzel klein geschnitten. zum wasser- sieden, einem kinde ein würglein, wenn man des trinckens dieser mandel- milch müde wird, so siede man diß wasser in zwischen: nimm etliche dörre quitten- spältlein, etlich gedörte schlehen, bey zwanzig mastix- körnlein einem alten, einem kinde funff oder sechs körnlein, eine gebähete schnitte rocken- brodt, diß alles in einem wasser gesotten, ist gar lieblich zu trincken.

N. 34

Ein anders.

**N**imm eine glüende kohle, zerdrücke sie zwischen zwey bretlein, nimm ein wenig rockenes mehl, und das gelbe von einem neu- gelegten ey, rühr es untereinander zusammen, würcks so groß als ein thaler ist, legs auf den nabel, es ist gut für die ruhr.

N. 35

Ein anders darvor.

**N**imm himmelbrand oder königs-kerzen, stosse es ein wenig, drücks ein wenig auß, und leg es auf den bauch und rücken, dieses ist sonderlich gut vor die kinder.

N. 36

Noch ein anders darvor.

**H**immelbrand oder königs-kerzen und gänsrich zu einem müs gestossen, und im rothen wein gesotten, auf ein tuch gestrichen, und warm auf den bauch und nabel gelegt, wenns kalt wird, wiederum gewärmet, hilfft jungen und alten leuten.

N. 37

N. 37

Für die rothe ruhr.

Man nimmt eichenes laub, holz-birnen, breiten wegrich, Chamillen, jedes eine hand voll, klein gehackt, läßt in rothen wein wohl aussieden, darnach streicht mans auf pargent, legt's warm über den leib und magen, so stillt sich.

N. 38 Ein umschlag vor undauung des magens, jungen und alten zu gebrauchen in dem durchbruch und ruhr.

Erstlich nimm semmel-schmollen, stärke, jedes einer welschen nuß groß, fünf oder sechs saffran-blüthen, und so viel mastix-körnlein, an dieses alles ziegenmilch, oder in ermanglung dieser eine andere milch darauf gegossen, daß es wie ein müßlein wird, wenn es genug gesotten, quitten-werth-mastix-öl in allem einen löffel voll darzu genommen, denn zwischen zwey tüchlein aufgeschlagen, und über den magen gelegt, doch daß es das berg-grüblein nicht erreiche, wenn es kalt, wiederum warm aufgelegt, wenn es wolte zu dick werden, kan man wiederum milch daran gießen, und ein wenig sieden lassen und überlegen, wie oben vermeldet.

N. 39

Magen-umschlag im grossen durchbruch.

Man nehme vor ein kind eine halbe rund-semmel, vor einen alten menschen aber alles doppel, und laß eine stunde im rothen wein weichen, darnach thut man die semmel in eine schüssel, und gießt mastix- und quitten-öl, jedes zwey löffel voll daran, eine ganze muscatnuß klein gerieben, sechs nägelein und ein quintlein mastix klein gestossen, dieses alles wie einen brey durcheinander gesotten, hernach zwischen zwey tüchlein aufgestrichen, und über den magen und bauch, biß auf die weiche des bauches, gelegt, man kan zwey oder dreymal wiederum wärmen, daß mans nicht frisch machen darff: läßt aber der durchbruch nicht nach, so kan mans wieder von neuen machen, man muß es des tages zweymal wärmen, so ist es schon genug. Dieser umschlag soll gar probat seyn, und in grossen durchbrüchen vielen geholffen haben, jungen und alten leuten, das muß man mercken, daß man im durchbruch den kindern die köchl oder müßlein von umbertum oder schwaden [einige nennen es auch manna] macht, an statt des mehls; stärckt das mägelein.

N. 40

Ein umschlag darvor.

Erstlich nimm eine ganze quitte, die noch ziemlich grün ist, schneide sie zu spätklein, thue die kern und pögen darvon, leg die spätklein in ein becken, darzu neun mastix-körnlein und so viel mandeln und eine eichel, stöß was

Ecc 3

was zu stossen ist, thue es auch in das becken, gieß rothen wein darauf und zwey löffel wasser, setz es auf ein kohlf-feuer, laß es zu einen müßlein fieden, wenn es schier gesotten ist, so nimm schmolten oder das weiße von einem rockenen brodt, bröseln hinein, laß noch ein sütlein thun, dann leg das zwischen zwey tüchlein, so warm als mans leiden kan, auf den bauch, diesen umschlag muß man morgens, mittags und abends wärmen, und allzeit einen rothen wein darauf gießen, daß mans wärmen kan.

N. 41. Recept des allerbesten ruhr-umschlags auf den bauch zu legen.

**E**rstlich nimm mastix ein halb loth, zimmet, nägelein, jedes ein halb quintlein, muscatennuß, rothe corallen, jedes ein quintlein, einen schwarzen lebzelten, reib ihn auf einem reibeisen, schwarz rockenes brodt, quitten-latwerge, prosenkraut, saubrein, himmelbrand- oder königsfergenblütthe, so man es nicht haben kan, das kraut hünner-darm, tormentill-wurzel, poley, jedes was man zwischen zwey fingern fassen kan, hack alles zusammen, denn in einen glazirten topff gethan, gieß einen guten spanischen oder sonsten starcken wein darauf, laß bey einem feuer fieden, daß ein dickes muß wird, streichs auf ein leinenes tuch, des tags etliche mal warm aufgelegt.

N. 42

Ein anderer umschlag.

**E**inen ganzen schwarzen lebzelten, eines eyes groß rockene brodt-schmolten, zwey muscatennuß, acht nägelein, ein quintlein mastix, das gewürz gestossen, das brodt gebrösel, und den lebzelten klein geschnitten, denn eine alte quitten-latwerge, die mit honig gesotten ist, alles in ein becken gethan, dar auf einen starcken wein gegossen, und also zu einem muß fieden lassen; für einen großen menschen kan man an statt des weins einen brandtwein nehmen, das legt man auf den magen und bauch.

N. 43

Vor das reissen in der ruhr.

**M**an nimmt einen neuen dach-ziegel, stößt den zu einem mehl, und weißes von eyern, rührts durcheinander wohl ab, kochet es wie ein pfänzel oder müßlein, legt's also warm über den bauch, ist perfect, ich hab's an mir selbst probirt.

N. 44

Ein säcklein in ruhren, und andern reissen zu gebrauchen.

**N**imm eichenes laub, himmelbrand, eisen-blütthe oder kraut, wohlgemuth-blütthe, mastix-holz, tormentill-wurzel, jedes ein paar hände voll.

voll in eichen-laub-wasser, oder sonst frischem wasser gesotten, daß wohl weich wird, zwischen zwey tellern ausgedrückt, man macht zwey säcklein darvon, eines um das andere gebraucht, so warm, als mans erleiden kan, über die lenden gelegt.

N. 45

Ein anders.

Eine grosse kröte oder aucke, die soll man zwischen zweyen frauen-tagen aufheben: Man spisset dieselbige lebendig, und läßt sie strecken am holz, biß sie dörr ist, und wenn ein mensch die ruhr hat, so siedet man sie im essig, und thut die kröte in ein feßel oder läpgen, und hält es vor den hindern leib, ist bewährt, wenn sie kalt wird, allezeit wieder warm in denselben essig gemacht.

N. 46

Ein anders.

Nimm gänse-koth, siede ihn im rothen wein, und lege denselben warm auf den hindern leib.

N. 47

Noch ein anders.

Nimm wegtritt, das gras so unter den füßen am wege wächst, wisch den staub, und was unsauber ist, darvon, thus in einen topff, decks zu, und laß bey einem kohlfener dünsten, laß es aber nicht anbrennen, wenn es feucht wird, so lege es warm auf den hindern leib oder mastdarm, ist gar gut vor den zwang, wie auch vor die ruhr.

N. 48

Mehr ein anders.

Nimm wollen-kraut und wurzel, klein gehackt, laß in einem kessel mit wasser eine weile sieden, denn den krankten wohl verdeckt darüber sitzen lassen, daß der dampff wohl in den affter-darm komme, des tages drey mal, jedesmal eine halbe stunde.

N. 49

Ein gutes pulber vor die ruhr.

Erstlich nimm gedörten und pulverisirten sau-pfifferling oder koth acht loth, mehr himmelbrand oder königskerzen-tormentill-natter-wurzel, erdbeer-kraut und wurzel, benedict-wurzel, muscaten-nuß, baldrian-wurzel und gebrenntes hirschhorn, gedörtes bocks-blut, jedes vier loth; dieses alles mache zu zarten pulber, und misch untereinander, so ist es fertig.

NB. Wenn ein mensch die ruhr oder den durchbruch hat, soll man ihm von diesem pulber zwey oder drey messer spisen voll, auch weniger nach dem das alter ist, in ausgebranntem eichen-laub-wasser eingeben.

Item:

Item: Das wasser	fol. 10	num. 26	
Item: Die ruhr-latwerge	fol. 54	num. 9	
Item: Das cardobenedicten-öl	fol. 59	num. 6	
Item: Die öle	fol. 63	seq. num. 14. 15. 16. 17	
Item: Das öl	fol. 65	num. 23	
Item: Das öl für die rothe ruhr	fol. 67	num. 28	
Item: Die ruhr-salbe	fol. 179	num. 21	
Item: Die salbe	fol. 82	num. 31. 32	
Item: Das pulber für bluten und ruhr	fol. 89	num. 8	
Item: Das pulber	fol. 98	num. 45	
Item: Das pulber für die rothe ruhr	fol. 100	num. 51. 52. 53	
Item: Die räucherung	fol. 105	num. 7	
Item: Die terra sigillata	fol. 122	num. 23	
Item: Das clystir	fol. 137	num. 9	
Item: Das folgende mittel	fol. 392	num. 4	

### Für das reissen eine bewährte kunst.

Die Diæta ist wie in der rothen ruhr ohne die stopffenden sachen.

N. 1

Wer das reissen hat.

**N**ehme sechs loth küchen-zucker, und so viel frisches wasser in ein becken, laß es einen sud thun, und also warm getruncken.

N. 2

Ein anders.

**M**an nimmt gundelreben, hact sie klein, schlägt ein ey daran, und bäckt es, gibts zu essen, und läßt darauf fasten.

N. 3

Wieder ein anders.

**M**an nehme venedischen theriac, ungefehr einer haselnuß groß, frischen schaaß-koth, vor einen mann neun kugeln oder lorbern, vor ein weib fünffe in einem guten rosen-ehig durcheinander zerrieben, gleich einem syr-rop, davon nüchtern ein kleines trüncklein gethan, und darauf zwey stunden gefastet und geschwitz.

N. 4

Ein anders.

**M**an nehme ein hausbackenbrodt, so warm es aus dem ofen kommt, daraus nimmt man geschwind die schmollen oder grume, und thuts in einen brenn-but, denn giebt man das wasser zu trincken ist auch gut vor die rothe ruhr.

N. 5